

26.10.1981

Frau Dr. Marianne Vincent
1180 Wien, Martinstraße 60/18

Sehr geehrte Frau Doktor,

vielen Dank für Ihre Zeilen vom 23.10. Ich ersehe aus ihnen, daß Sie die Südostdeutschen Vierteljahresblätter nicht beziehen, denn sonst wüßten Sie, daß ich nach 22 Jahren die Schriftleitung MM Herrn U.W. Acker ab 1.1. dieses Jahres übergeben habe, und würden Ihre fünf Gedichte ihm und nicht mir eingeschickt haben. Ich reiche sie ihm nun weiter, habe aber, Ihre ss, die sie unverzeihlicherweise oft für B verwenden, vorher in Ordnung gebracht. Was ich zu der Unart, den Buchstaben B, der einen bestimmten Laut kennzeichnet, durch ss zu ersetzen, was einen anderen Laut angibt, habe ~~ss~~ ^{zu sagen} im Heft der Vierteljahresblätter, das ^{jüngst} ~~jüngst~~ Ihre zwei Gedichte brachte (Heft 4/1981) auf Seite 332 oben ausgesprochen. Herr Acker wird darüber entscheiden, ob er Ihre neu eingesandten Verse veröffentlicht. Seine Anschrift: Güllstraße 7, 8000 München 2.

Heft 2, wo Ihr Gedicht "Karfreitag" erschien, aber auch Heft ^{1/} ~~4~~ 1980, in dem ich mit von meinen Lesern und Mitarbeitern verabschiedete, denen ich weiterhin als Herausgeber verbunden bleibe, lasse ich Ihnen schicken.

Die AWMM hat auch mich und zwei meiner Freunde (Dwinger, Springenschmid) mit einem gedruckten Anerkennungsblatt, in das mein Name hineingetippt wurde, geehrt. Doch da gab es weder einen Geldpreis wie bei anderen literarischen Ehrungen, noch einen Ersatz für die Reiseauslagen zur Ehrungsstätte. Also habe ich wie meine Freunde mitgeteilt, wir hätten kein Geld hinzureisen, man solle uns diese

AWMM

seltsame "Urkunde", die keine ist, mit der Post zugehen lassen. Und so geschah es, nachdem man mich noch zum Ehrenmitglied gemacht hatte. In meinem Prospekt, der Lebenslauf und Werke aufzählt, habe ich unter den Ehrungen, die ich empfang, diese (wie andere) nicht genannt. Ich rate Ihnen, es wie ich zu tun. Bei der AWMM muß jemand sein, der eine Freude daran hat, Ostdeutsche auf diese doch sehr billige Art zu ehren. Lassen Sie es über sich ergehen.

Sie haben Angst vor der Möglichkeit, daß ein Atombomben-Krieg die Menschheit ausrottet. Wenn das geschieht, geschieht es nicht ohne Gottes Willen. Und er duldet auch die Entsetzlichkeiten aller Kriege, besonders auch, daß der Kommunismus trotz seiner Gottesfeindschaft und trotz unendlichen Greuelthaten siegte, freilich nur dank der Hilfe ^{der} Engländer und Amerikaner, wobei das britische Weltreich unterging, das russische anschwell. Im 2. Weltkrieg hatten alle großen Staaten Giftwaffen. Ich war eine Zeitlang als Offizier beim Stab Manstein in Rußland und sah die Züge mit den Giftbomben. Doch keine Seite wachte, diese Waffe aus Angst vor Vergeltung zu benutzen. So kann es vielleicht auch fortan sein, doch nur, wenn die Nato die Neutronenrakete schußbereit gegen Moskau hat in Stellung. Ich fürchte mich nicht vor den Russen, sondern nur vor den westlichen Blinden.

Es freut mich, daß Ihre Gesundheit wieder hergestellt ist und Sie auch ^{als} Rezitatorin und publizistisch tätig sind.

Ihre sehr freundlichen Wünsche erwidere ich

und grüße Sie herzlich als Ihr

ikgs